

A. LEHMANN. **Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart.** Deutsche autorisirte Ausgabe von Dr. PETERSEN. Stuttgart, Enke, 1898. 556 S.

Ein sachkundig und gewissenhaft geschriebenes Buch, dem man über das alte und immer wieder neue Begehren der Menschen nach Weissagungen und Zauberkünsten manche Belehrung entnehmen wird. Es zerfällt in zwei Theile, einen gröfseren, der eine historisch-systematische Darstellung der Phänomene des Aberglaubens, und einen kleineren, der ihre psychologische Untersuchung und Erklärung bringt. Der erste Teil ist wieder dreifach gegliedert. In einem ersten Abschnitt lernen wir die volksthümlichen Formen des Aberglaubens bei verschiedenen Völkern kennen, z. B. die Beschwörungskünste der Chaldäer, das Orakelwesen, die Opfermantik, die Magie der Kirche, den Hexenglauben. Ein zweiter Abschnitt führt die wissenschaftliche Systematisirung der Sache vor, so die kabbalistische Gelehrsamkeit, die Astrologie, Alchemie, okkulte Philosophie und Medicin, und ein dritter endlich behandelt die verschiedenen Formen des modernen Spiritismus, wie das Tischrücken, die Klopferscheinungen, das Schreiben der Geister, ihre Materialisationen u. s. w. Durchweg erhalten wir anschauliche und zuverlässige Schilderungen der besprochenen Einzelformen, wenn es auch auf der Hand liegt, dafs der Verf. bei einem solchen Umfang seiner Darstellung nicht überall aus den ersten Quellen schöpfen konnte.

In dem zweiten Theile des Buches wird, wie gesagt, der Versuch gemacht, das Zustandekommen und das zähe Fortleben der verschiedenen Erscheinungsweisen des Aberglaubens mit den Hilfsmitteln der modernen Psychologie verständlich zu machen und zu erklären. Die tiefsten Tiefen seiner Entstehung, die in den gleichen Bedürfnissen zu suchen sind, wie sie der Religion zu Grunde liegen, werden hier zwar nur wenig berührt, dafür aber um so eingehender die mannigfachen Ursachen durchgesprochen, die für die concrete Ausgestaltung der verschiedenen Wahnsysteme von Bedeutung sind. Zunächst wird auf die grofse Schwierigkeit genauer und richtiger Beobachtungen aufmerksam gemacht, ihre Verfälschung durch die jeweilige Richtung der Aufmerksamkeit, durch starke Interessen, vorgefafste Meinungen u. A. Dann wird der Einflufs des unbewussten Seelenlebens herangezogen, in Einfällen, Träumen, Visionen, die durch Zufälle, Erinnerungstäuschungen, Vernachlässigung der ungünstigen Instanzen zu Ahnungen und Beweisen von Hellsehen gestempelt werden. Auf andere unbewusst bleibende Vorgänge, nämlich auf unwillkürliche Bewegungen, werden nicht nur Tischrücken und die verschiedenen Formen des Gedankenlesens, sondern auch manche Fälle von Gedankenübertragung (durch unwillkürliches Flüstern) und namentlich die Leistungen der Schreibmedien zurückgeführt. Vieles Andere, wie Geistervisionen und Hexenglaube, die Macht einzelner Persönlichkeiten und die Wirkung von Reliquien, Amuletten, Wunderkuren wird aus der Kraft von Suggestionen abgeleitet. Auch die Bedeutung der Hypnose und einzelner Formen geistiger Erkrankung für den Aberglauben, sowie endlich die Rolle, die Taschenspielerkünste und bewufster Betrug dabei von jeher gespielt haben, wird eingehend erörtert.

In zahlreichen Fällen kann sich der Verf. zur Erhärtung seiner Erklärungsweise auf eigene Versuche berufen, die er angestellt hat; besonders interessant ist in dieser Hinsicht ein Bericht über seine Thätigkeit als Schreibmedium und deren Erfolge. Dafs im Einzelnen Vieles zweifelhaft bleibt, ist selbstverständlich, auch dem Verf. selbst völlig bewußt. Im Ganzen aber ist der von ihm eingeschlagene Weg der richtige in der Behandlung dieser Dinge. Ich kann daher seinem Buche nur eine große Verbreitung wünschen.

EBBINGHAUS.

F. SCHMIDT. Ueber den Reiz des Unterrichtens. Eine pädagogisch-psychologische Analyse. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie, herausgegeben von H. SCHILLER u. TH. ZIEHEN, 3 (3). 36 S. 1900.

Vorliegende Arbeit ist eine feinsinnige Studie über diejenigen seelischen Beziehungen, welche die Unterrichts- und Erziehungsthätigkeit reizvoll und anziehend gestalten. Wir können das Ergebnifs der warm und fesselnd geschriebenen Untersuchung zusammenfassen mit den Worten des Autors: „Den Grundstock des Gefühles, das als Reiz des Unterrichtens bezeichnet wurde, bilden drei Einzelgefühle: zunächst das Lösungsgefühl, welches die Befriedigung des Mittheilungs-, Ausdrucks- oder Lehrtriebes erzeugt; sodann der Reiz der zweckmäßigen Einheit der gesamten Technik des Unterrichts, die herzustellen die methodische Aufgabe des Lehrers bildet, und endlich das Lustgefühl des künstlerischen Schaffens, das mit der bildenden Thätigkeit des Unterrichts verknüpft ist. Umgeben sind diese Grundgefühle von einem Kranze minder charakteristischer, doch kaum minder bedeutsamer Gefühle, unter denen der ästhetische Reiz der Mannigfaltigkeit der Kinderwelt, ihre Naivetät im SCHILLER'schen Sinne, und der socialpsychische Reiz der gesteigerten Lebensenergie besonders hervorgehoben werden muß.“

OFFNER (München).

J. SULLY. Prolegomena to a Theory of Laughter. Philos. Review 9 (4), 365—383. 1900.

Die Theorie des Komischen und des Lachens ist nach SULLY bisher allzusehr, namentlich in Deutschland, von Solchen behandelt worden, denen ein eigentlich intimes Herzensverhältnifs zum Thema abging; Beispiel: die HEGEL'sche Auffassung des Komischen als einer Phase im dialectischen Weltproceß. Die intellectualistische Erklärung des Komischen durch LIPPS wird als zu eng und zu einseitig zurückgewiesen. S. entwirft sodann ein Programm zu einer eigenen künftigen Behandlung des Gegenstandes, der wir hiernach mit Interesse entgegensehen dürfen; diese soll das Lächerliche nicht nur in seinen höchsten Formen als Witz und Humor, sondern auch in seinen einfachsten und rohesten Formen, nicht nur psychologisch, sondern auch physiologisch und biologisch, nicht nur in seinen individuellen, sondern auch in seinen socialen Ursachen und Wirkungen bearbeiten.

W. STERN (Breslau).